

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

19 (20.1.1912) Fünftes Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Bor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
1.65, an den Ausgabestellen  
abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich 2.22. Im Post-  
schalter abgeholt M. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:**  
die einseitige Zeile oder  
deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere später, bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernschreibschlüssel:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Fünftes Blatt      Begründet 1803      Samstag, den 20. Januar 1912      109. Jahrgang      Nummer 19

## Aus dem Stadtkreise.

(Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ aus dem 4. Blatt.)

**Baufest bei Minister von Duff.** Donnerstagabend hat bei dem Präsidenten des Staatsministeriums Staatsminister Freiherrn von Duff und Frau von Duff in den Empfangsräumen des Ministeriums ein Baufest stattgefunden, das der Großherzog sowie Prinz und Prinzessin Marg. „Karlsruh. Ztg.“ mit ihrer Anwesenheit beehrten. Der Ball, zu dem gegen 300 Einladungen ergangen waren, erfreute sich eines lebhaften Besuchs aus allen Kreisen der hiesigen Gesellschaft. Die fürstlichen Herrschaften verweilten in huldvoller Unterhaltung mit den Anwesenden bis gegen Schluss des Festes, das einen angeregten Verlauf nahm.

**Zum Scholander-Abend am 22. Januar.** Man schreibt uns: Egon Scholander, der liebe alte Bekannte, wird jedesmal immer wieder mit der Kraft eines neuen Eindruckes. Er ist der lebenswürdigste Troubadour, dessen sich unsere Zeit rühmen kann, und seine Tochter, wie seine Leute, die schweidische Baute von 1798, sind die anmutigsten Assistenten seiner Kunst, die sich denken lassen. Sein fröhliches, schnellkräftiges, schweidisches Temperament, seine Schmieglamkeit und seine Vielgestaltigkeit, von behender Auffassungsgabe und feinstem künstlerischem Empfinden begabte Ausdrucksfähigkeit, müssen den unscheinbarsten Dingen durch überraschende Wendungen verborgene Schönheiten zu entlocken und geben grauen Waffertropfen die farbige Schönheit und das glitzernde Funkeln des Taues.

**Einbruchsbestrafung.** Am 18. d. Mts., nachmittags, wurde ein 26 Jahre alter, lediger Schüler von hier im Hause Karlstraße 13 betreten, als er dort aus einer verschlossenen Mansarde mittels Nachschlüssel eine Uhr, Kette, Brosche und einen Ring stahl. Als sich der Dieb entdeckt sah, ergriff er die Flucht, wurde aber von einem Hausbewohner verfolgt, eingeholt, festgehalten und der Polizei überantworfert. Die Uhr wurde dem Ergreifenden abgenommen, die Brosche, Kette und der Ring, welche er während der Flucht weggeworfen, wurden aufgefunden und ebenfalls wieder beigebracht. — In der Nacht zum 18. d. Mts. stahl ein Unbekannter in der Wolfartsmeierstraße 2 Meise, gestopfte, schlachtreife Gänse im Werte von 24 M.

## Aus Vereinen und Versammlungen.

**Die Generalversammlung des Stenographen-Vereins Stolze-Schrenk** fand Mittwochabend im Saale des „Goldenen Adlers“ statt. Von den Mitgliedern war eine ansehnliche Anzahl erschienen, um den von Vorstand ausgearbeiteten Jahresbericht entgegenzunehmen, aus dem ein erfreuliches Fortschreiten der Stolze-Schrenk'schen Sache in der hiesigen Stadt zu ersehen war. So wurden z. B. in der letzten Jahre hier 1038 Personen im System unterrichtet. Von den zahlreichen Veranstaltungen zur Weiterbildung namentlich der jüngeren Mitglieder seien die Vereinswettstreifen und Vorträge besonders hervorgehoben. Die finanzielle Lage des Vereins ist sehr zufriedenstellend. Es konnte mit einem nennenswerten Ueberschuss abgeschlossen werden, trotzdem im letzten Jahre für die vom Verein gratis gelieferten Zeitschriften sowie für sonstige Veranstaltungen nicht unerhebliche Summen verausgabt worden sind. Nachdem über einige Änderungen in den Satzungen einstimmige Beschlüsse zustande gekommen waren, ging man an die Neuwahl des Vorstandes. Da man an die Wahl von J. J. einige Uebung hat, konnte dieser Teil, nach dem die Kandidaten besetzt waren, rasch vor sich gehen. Der Vorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Ehrenvorsitzender Reallehrer Fr. Kasper, 1. Vorsitzender: Hauptlehrer Lehmann, 2. Vorsitzender: Hauptlehrer Lehmann, 3. Vorsitzender: Fr. Roth, G. Winger, C. Reis und C. Giani, C. Gebauer, während die Herren Dr. Dröge, Wöhler, Dr. Merk, Kienle, Kofschitz, Wölger, Wetter, Wöschel und Thomas gewählt wurden.

**Nationale Jugendvorträge.** Am Donnerstagabend veranstaltete die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Ostmarkenvereins den zweiten Vortragsabend des diesjährigen Zyklus. Der Museumsaal war von der Jugend und ihren Freunden wieder recht gut besucht. Minister Dr. Böhm, Geh. Regierungsrat Rath u. a. waren anwesend. Die Redner hatten Schilferinnen des Lehrerseminars Prinzessin-Wilhelm-Stift die Vorträge von Gedichten und die gelanglichen Darbietungen übernommen. Die dreistimmigen Frauenchöre, die Seminarlehrer Bernhard mit fester Hand leitete, gaben mit dem ansprechend vorgetragenen Gebet aus dem „Freischütz“ und „Heinrich Frauenlob“ von Gade der Veranstaltung einen stimmungsvollen, musikalischen Rahmen. Ein Abschnitt aus Fausts Monolog zweiter Teil (Fraulein Poppe) und „Lenia“ von Schiller (Fraulein Krautinger) wurde mit Verständnis und Empfindung vorgetragen. Herr Dr. Fr. Baumgartner, Professor der Universität Freiburg, hütete sich mit einem Bildervortrag über „Das Deutsche in der deutschen Kunst“ zur Verfügung gestellt. Von der Bedeutung des 18. Januar als nationaler Ehrentag ausgehend, erinnerte er an das Große, was deutsche Geister geschaffen. Auf dem Gebiete der Kunst. Im badischen Heimland ist das Freiburger Münster ein Beispiel dafür. Ist auch die Grundidee der Gotik französischen Ursprungs, so ist doch die Durchführung des Turmes bis zur Kreuzblume ganz deutsch. Der Name des Münsters ist uns unbekannt; mit der gleichen Bescheidenheit sind viele deutsche Künstler der Vergangenheit hinter ihren Werken zurückgetreten. Auch die Werke der Bilderei, besonders an dem Türsturz, haben deutschen Charakter in ihrer Einfachheit, Wahrheit und Innigkeit. Das Vergnügen an harmlos drastischer Darstellung findet in den biblischen Gestalten der einzelnen Felder humoristischen Ausdruck. Wohl hervor-

gegangen aus der Einwirkung der Osterspiele auf den Künstler. Ein besonders deutliches Zeugnis von deutscher Art in der Kunst geben die Werke des Malers Grünwald (1400) aus Aachenburg. Seine naturalistische Auffassung z. B. in der Kreuzigungszone zeigen von tiefem Ernst und religiösem Empfinden. Dazu eine mustergetreue Wähl und Mischung der Farben. Die bemalten Altarflügel des Heimer Schnitzaltars (jetzt im Museum zu Kolmar) enthalten diese Szene und eine Reihe lieblicher Marienbilder. Kein Geringerer als Böcklin hat die Fehler, aber auch die Vorzüge dieser Werke besser zu beurteilen verstanden und unter dem Eindruck des Kreuzigungsbildes eine zweite Pieta geschaffen, die seine erste durch das tiefe Eindringen in das Leidensgeheimnis und durch die naturalistische Wirkung übertrifft. Durch die Erläuterung dieser Kunstwerke an hübschen Lichtbildern zeigte der Vortragende der Jugend, wie sich in der deutschen Kunst durch die naive, ehrliche und innige Darstellung die deutsche Eigenart widerspiegelt. So dürfen wir mit Stolz und Freude auf die deutsche Kunst schauen als die Vertreterin deutschen Lebens. Der gediegene und leicht verständliche Vortrag wurde, wie die übrigen Darbietungen, mit freudigem Beifall aufgenommen.

**— v. Cassala.** Morgen Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet im großen Saale des „Kühlen Kruges“ eine „Damen- und Fremden-Sitzung“ unter Mitwirkung der bedeutendsten Bittredner, wie Badenia-Wüller, Allgeier, Bracht, Großratmaier usw. statt. Wer einige vergnügte Stunden verleben und sich einmal tüchtig unterhalten will, gehe morgen nachmittag in den „Kühlen Krug“. (Man beachte die Anzeige.)

## Standesbuch-Auszüge.

**Geburten:** 13. Januar: Julchen Gertrud, Vater Karl Kreis, Händler; Karl Fr. Otto, Vater Otto F. F. Schmidt, Schulmann. — 16. Januar: Bernhard Alfons, Vater Josef Walter, Hofkellner; Luise Käthechen, Vater W. Hornung, Weidenwäcker.

**Todesfälle:** 17. Januar: Johann, alt 13 Jahre, Vater Georg Dürr, Former. — 18. Januar: Richard, alt 8 Monate 27 Tage, Vater Heinrich D. a. u. Reiterführer; Hilda, alt 14 Jahre, Vater Emil Pfeiffer, Kammerjäger; Johannes Hirt, Maurermeister, Witmer, alt 79 Jahre.

**Beerdigungssamt und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Samstag, den 20. Januar 1912. 11 Uhr: Friederike Bronner, Zeichner-Witwe, Marienstraße 35, 2. St. — 1/3 Uhr: Johannes Hirt, Maurermeister, Schwanenstraße 3.

## Stadtratsitzung v. 18. Jan. 1912.

**Stroßenbahn nach der unteren Hardt.** Die Gemeinde Philippsburg hat darum nachgesucht, daß zur Erleichterung des Arbeiterverkehrs mit Karlsruhe die nach Ruheheim geplante Stroßenbahn bis Philippsburg und Wagghäusel weitergeführt werde. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, um Ausführung hierüber ersucht, teilt mit, sie werde die Möglichkeit einer solchen Erweiterung des Projekts gelegentlich der Vorarbeiten für die Strecke nach Ruheheim prüfen. Sedenfalls werde die weitergehende Verbindung erst später — nach einer bestimmten Entwicklung des Bahnverkehrs bis Ruheheim — in Frage kommen können. Der Stadtrat verständigt hieron den Gemeinderat Philippsburg und wird die Angelegenheit im Auge behalten.

**Beschäftigung von Arbeitslosen.** Von den bei der Jählung am 9. v. Mts. ermittelten Arbeitslosen und von den inzwischen arbeitslos gewordenen, beim städtischen Arbeitsamt angemeldeten Personen sind zurzeit 155 mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Von einer nochmaligen Arbeitslosenjählung (im Laufe dieses Monats) soll daher abgesehen werden.

**Vorforgung der Einwohnerschaft mit billigen Kartoffeln.** Die Gaswerksdirektion legt Abrechnung über die Kosten der Beschaffung von billigen Kartoffeln für die hiesige Einwohnerschaft vor. Bezogen wurden insgesamt 24 278 Zentner, und zwar 16 025 Zentner vom badischen landwirtschaftlichen Verein, 6267 Zentner aus Offriesland, 1986 Zentner aus Dänemark. Sie kosteten im Anlaufe 68 247 M 84 s, unter Einschluß der Unkosten (Frachten, Fuhrlohn, Zoll usw.) 85 291 M 44 s. Abgegeben wurden die Kartoffeln an 5053 Besteller, und zwar 4938 Zentner zu 325 M, 18 976 Zentner zu 350 M, 5244 Zentner (an das städtische Krankenhaus) zu 335 M der Zentner. Die Gesamteinnahmen hieraus beliefen sich auf 84 255 M 84 s, so daß sich ein Fehlbetrag ergibt von 1085 M 60 s, der auf die Stadtkasse übernommen wird. Das Verhandlungsprotokoll hat sich glatt abgewickelt.

**Finanzielles Betriebsergebnis der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke im Jahre 1911.** Die städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke haben im abgelaufenen Jahre (einschließlich der Beträge für Verzinsung und Tilgung) zusammen 1 938 184 M 93 s an die Stadtkasse abgeliefert, gegen 1 750 352 M 60 s im Jahre 1910, jenseit mehr 187 832 M 24 s. Im einzelnen lieferten ab: die Gaswerke 852 753 M 38 s, gegenüber dem Voranschlag mehr 99 845 M 38 s, das Wasserwerk 612 815 M 21 s, gegenüber dem Voranschlag mehr 70 861 M 21 s, das Elektrizitätswerk 472 616 M 34 s, gegenüber dem Voranschlag mehr 227 532 M 34 s. Summe der Mehrablieferungen gegenüber dem Voranschlag 398 238 M 93 s. Die Mehrablieferungen gegen den Voranschlag aus dem Jahre 1911 überstiegen die vom Jahre 1910 um 143 468 M 24 s.

**Erweiterung des städtischen Wasserwerkes.** Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 151 000 M das städtische Wasserwerk im früheren Ruppurrer Walde durch Anlage von zwei neuen Brunnen und Aufstellung einer elektrisch betriebenen Zentrifugalpumpe mit einer stündlichen Leistung von 800 Kubikmeter erweitert werde.

**Vergößerung des Rinkheimer Volksschulhauses.** Das Hochbauamt und die Baukommission schlagen zur Gewinnung weiterer Unterrichtsräume für die Volksschule im Stadtteil Rinkheim den Aufbau eines 3. Stockes auf das dortige Schulhaus und die Errichtung eines Anbaues an der Westseite des Hauses vor. Das Gebäude soll 12 Lehrsäle (bisher 4), drei Lehrer- und Sammlungszimmer und eine Abortanlage enthalten. Die Kosten einschließlich des Geländeerwerbs für den Anbau sind auf 116 000 M berechnet. Der Stadtrat befaßt das Projekt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses gut.

**Für den Umbau der Karlstraße** (zwischen Amalien- und Südenstraße) anlässlich der Verlegung des Hauptbahnhofes (Ulm- und Neupflasterung, Verbreiterung der Fahrbahn und der Gehwege, Beseitigung von Vorgärten, Auswechslung von Straßenbahngleisen und Anlage doppelter Gleise, Verbesserung der Gas- und Wasserleitung, Einrichtung elektrischer Beleuchtung, Ausbau der Kanalisation u. a.) ist ein Kostenaufwand von 452 650 M erforderlich. Davon soll der Betrag von 41 800 M für die Umpflasterung der Strecke zwischen Amalien- und Kriegstraße aus laufenden Mitteln, der Rest aus Anlehensmitteln gedeckt werden. Der Stadtrat beschließt, dem Bürgerausschuß eine bezügliche Vorlage zu machen.

**Bauaufsichtseinstellung.** Zur Erhellung weiteren Baugeländes soll der vom Tiefbauamt aufgestellte Bauplan für das Gebiet westlich der Durmersheimer Straße zwischen der Al- und Kreisstraße dem Großh. Bezirksamt zur Feststellung durch den Bezirksrat vorgelegt werden.

**Öffentliche Bedürfnisanstalten.** Die Bedürfnisanstalt am Karlsruh muß wegen der projektierten Aenderung der Straßenanlage beseitigt werden. Dafür soll das Bissor auf dem Sonntagplatz zu einer Bedürfnisanstalt ausgebaut und ein Bissor an der Kreuzung der Gutschstraße mit der Veierheimer Allee erstellt werden. Die Kosten hierfür mit 10 000 M werden in den Entwurf des diesjährigen Gemeindeveranschlags aufgenommen.

**Veräußerung von Gelände.** Der Stadtrat erklärt sich, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, bereit, an die Dampfprohhaarzspinne Karl Pachetti & Co. hier ein städtisches Geländestück an der Lager- und Arbeitsstraße unter Einziehung eines Teiles der letzteren käuflich abzugeben.

**Aufgabe des Dampfprohhaarzspinnens.** Das Tiefbauamt beantragt, aus wirtschaftlichen Gründen die Einwallung der Straßen fortan nicht mehr im Eigenbetrieb der Stadt auszuführen, sondern an einen Privatunternehmer zu vergeben und die vorhandenen zwei Stroßenwalzen an diesen zu verkaufen. Nach den angefertigten Berechnungen werden dadurch jährlich 4000 bis 8000 M erspart und außerdem der Wagenfonds und der Erlös für die Walzen mit zusammen etwa 50 000 M für andere Zwecke verfügbar. Der Stadtrat hält in Uebereinstimmung mit der städtischen Baukommission nach Lage der Verhältnisse den Antrag für gerechtfertigt und genehmigt den Abschluß eines Vertrags mit der Firma „Stroßenwalzenbetrieb“ vormals H. Reifensath, G. m. b. H., in Niederlahnstein, welche hier eine Niederwallung errichtet.

**Bezug des Stadtparkens durch die Schulen.** Von der Vergünstigung des freien Eintritts in den Stadtpark haben im Jahre 1911 die hiesigen Schulen nach Mitteilung der städtischen Gartendirektion in folgendem Umfange Gebrauch gemacht: 4436 Schüler der Volksschule, 273 Schüler der Lehrerseminare, 145 Schüler der Goetheschule, 120 Schüler der Realschule, 103 Schülerinnen der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung, 78 Schüler des Gymnasiums, 71 Schüler der Humboldtschule und 44 Schüler der Großh. Kunstgewerbeschule. Der Stadtrat bedauert, daß im Verhältnis zu der Gesamtschülerzahl der Stadtpark wiederum nur in so geringem Maße zu Behrungen benutzt wurde.

## Badischer Fischereiverein.

Die Badische Fischereiverein als Mitglied bei der Beschaffung von Dienstpferden für den städtischen Schlacht- und Viehhof. Zwei bei den städtischen Gas- und Wasserwerken entbehrliche Dienstpferde sollen fortan im Dienste des städtischen Schlacht- und Viehhofes zur Beforgung der Fuhrleistungen, die bisher einem Unternehmer übertragen waren, Verwendung finden.

**Personalsachen.** Die durch den Austritt von Stadtratsrat Dr. Ernst Herrlich erledigte Stelle eines rechtswissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Gemeindeverwaltung wird — zunächst probeweise — dem Regierungsassessor Otto Schach von hier, 3. Fl. beim Großh. Ministerium des Innern, übertragen. Gleichzeitig wird Herr Schach an Stelle des Herrn Dr. Herrlich zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts ernannt. — Auf 1. April d. Js., zu welchem Zeitpunkt Friedhofsaufseher Mart in den Ruhestand tritt, soll die Stelle eines Friedhofverwalters geschaffen und für einen Garteninspizier zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

**Bauliche Erweiterung des städtischen Krankenhauses.** Auf Antrag der Krankenhausdirektion und im Einverständnis mit der Krankenhauskommission und der städtischen Baukommission wird beschloffen, auf der Südseite des Tragenraumes der medizinischen Abteilung im städtischen Krankenhaus eine offene Veranda herzustellen und die Mittel hierfür mit 2 000 M in den diesjährigen Voranschlagsentwurf aufzunehmen.

**Spenden-Vererbung.** Dem Vorhich des Großen Rates der Technischen Hochschule entsprechend, werden aus den Zinsenrücklagen der Winter-Stiftung und der Geheimrat Biederstiftung für das laufende Jahr Spenden im Gesamtbetrag von 437 M 84 s an 4 Studierende der Technischen Hochschule vergeben.

**Ausführung von Lieferungen und Arbeiten.** Uebertragen werden: die Lieferung eines neuen Füllgels

für den Singaal der Goetheschule an Pianofortefabrikanten Hoflieferanten S. Maurer, die Erweiterung der Dampfheizung im Getreidelagerhaus am Rheinhafen an die Firma Fr. Löhner, die Lieferung von Pfählen für die Auflagerung einer Wasserleitung im städtischen Viehhof an die Firma D. Schwarzwälder, die Verlegung dieser Wasserleitung samt Herstellung des Rohrgrabens und Einrammen der Pfähle an die Firma Wilhelm Kögele (billigste Anbieter), die Lieferung von Ausrüstungsgegenständen für die Rheinshafenwerft III wie folgt: 5 Stück Frischenswagen an Müller u. Munde, 10 kleine und 5 große Sackhaken sowie eine Dezimalwaage an Hermann Brand, 3 Zuckerrollen an Ingenieur A. Eppenich, 4 Kranpfeifen an U. Kautt u. Sohn, 1 Altkenaufzug an die Maschinenfabrik Wilhelm Pfrommer (niederste Anbieter), die Lieferung von 10 000 kg Landhafer für die Pferde der Gas- und Wasserwerke an A. J. Homburger, die Lieferung von ca. 2000 t Steinkohlenbriketts für Rechnung des städt. Stroßenbahnamtes an die Lagerhausgesellschaft M. Stromeyer, die Lieferung von Tafelschwämmen für die städt. Schulen im laufenden Jahre an Emil Vogel Nachf.

**Dankfagungen.** Der Stadtrat dankt dem Alt-katholischen Frauenverein für die Ueberlieferung eines Exemplars des zur Feier seines 25jährigen Bestehens herausgegebenen Festberichts, der Verwaltung des Großh. Sammlungsgebäudes für die Ueberlassung von farbigen Abbildungen der Wappen von Veiertheim und Darlanden, der Vortheimer der Koch- und Haushaltungsschule des Bad. Frauenvereins, Fräulein E. Wundt, für die Ueberlieferung eines Exemplars des von ihr bearbeiteten Kochbuches an das städt. Archiv. Herr August Appenrodt in Durlach hat dem Stadtpark einen Wasserhahn, Herr Karl Weh hier vier gelbe Nachtauben zum Geschenk gemacht, wofür der Stadtrat gleichfalls dankt.

## Karlsruher Kunstleben.

### Badischer Kunstverein.

Karlsruhe, 19. Jan. Interessante Werke hier gern gesehener Gäste finden wir unter den Neuangehängen vertreten. Prof. E. Kampf, „Septemberebene“ in wunderbarer faden Tönen, einfach und groß empfunden den feinsinnigen ersten Beobachter zeugend, ist von packender Wirkung. Eine Reihe äußert reizvoller Interieurs von Prof. H. Keiffer, die letzten die Aufmerksamkeit auf sich, Anspruchsvoll, ohne ausdringliche Effekthaserei beherrscht der Künstler das Lampen- und Tageslicht. A. Piesch bringt eine Landschaft „Bayrische Boralpen“, die durch Einfachheit der Wiedergabe für Großzügigkeit der Auffassung spricht. Ein historisches Bild „Latur d'Anvergue“ von Prof. Albert v. Keller zeigt den bewährten Künstler. „Schlafendes Mädchen“ von F. Menshausen-Labriola interessiert durch lebendiges Kolorit und Zeichnung, der lichtumflusste Akt hebt sich wirkungsvoll von der schillernden Seite ab. E. Firnroth ist mit weiteren fünf Gemälden vertreten. Außerdem noch E. v. Wiedened-Clöeter mit einer kleinen Kollektion, die koloristisch manches Gute und einen erfreulichen Fortschritt aufweist. M. D.

## Italienisch-türkischer Krieg.

Tripolis, 18. Jan. (Agenzia Stefani.) Von einem Aleropian aus wurde gestern ein Manifest mit der Nachricht von der Seeschlacht bei Kuffida in das Lager der Araber gemorwen, und wie aus den Worten hierher gelangten Meldungen hervorgeht, hat diese Nachricht einen bemerkenswerten Eindruck hervorgerufen.

Tobruk, 18. Jan. (Agenzia Stefani.) Nach einer ruhig verlaufenen Nacht wurde heute morgen das neue Fort aus beträchtlicher Entfernung von dem Feinde beschossen. Im Laufe des Tages zeigten sich in der Umgebung des Forts wiederholt feindliche Gruppen, die jedoch von der italienischen Feldartillerie mit Unterstützung der Schiffsgeschütze zertrümmert wurden. Auf italienischer Seite ist niemand gefallen. In Tripolis, Minzara, Ladjurs und Homs ist die Lage unverändert.

## Ein Kampf um die Steinbrücke von Gargarech.

Tripolis, 19. Jan. (Agenzia Stefani.) Da das Oberkommando die Errichtung zweier Schanzen zum Schutze der für die Hafnarbeiten in Tripolis Material liefernden Steinbrücke von Gargarech angeordnet hatte, ging gestern früh eine unter dem Kommando des Obersten Amar stehende, aus etwa 4 Bataillonen Infanterie und mehreren Batterien zusammengesetzte Truppenabteilung, der auch Pioniere und andere technische Truppen zugezählt waren, von dem kleinen Fort B. dahin ab. Zwei Schwadronen Kavallerie ritten der Kolonne voraus. An der Grenze der Oase von Gargarech angekommen, erhielt die Kavallerie von dort verborgenen arabischen und türkischen Truppen Feuer, fauberte aber, unterstützt von der nachfolgenden Infanterie, bald das Vorgelände, so daß die Pioniere an die Abdeckung der Minirien beider Schanzen gehen konnten. Inzwischen kehrte der Feind gegen 12.30 Uhr mit viel beträchtlicheren Streitkräften zurück. Er griff die von Feinde el Toger vorgehenden Grenadiere heftig an. Der Gegner machte zu gleicher Zeit eine Vorwärtsbewegung, um den rechten Flügel der Italiener gegen das Meer einzuschließen. Der wiederholte Angriff des Feindes wurde namentlich durch das Infanterie- und Artilleriefeuer erfolgreich zurückgewiesen, so daß um halb 4 Uhr nachmittags die Türken in vollem Rückzuge gegen Feinde el Toger begriffen waren, wobei ihnen das Feuer der Geschütze sichtlich bedeu-

# Letzte Nachrichten.

## Der Kaiser und das Deutsche Museum.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser hat dem Deutschen Museum zwei Stipendien bewilligt, aus deren Zinsertrag alljährlich zwei zum Hochschulforschungsbereich übergehende Studenten der Beschäftigung im Deutschen Museum ermächtigt werden soll. Die Stipendien sollen Jünglingen des Friedrichs-Gymnasiums in Kassel und des Kaiser-Wilhelm-Realgymnasiums in Berlin zugute kommen. Auch der Reichskanzler und der Staatssekretär des Innern haben dem Deutschen Museum Stipendien zur Verfügung gestellt, um ihrerseits dazu beizutragen, daß die wertvollen Sammlungen dieser vaterländischen Anstalt auch Unbemittelten in steigendem Maße zugänglich gemacht werden.

## Neuer Spionageprozeß.

Leipzig, 19. Jan. Vor dem Reichsgericht begann heute der Spionageprozeß gegen den Kaufmann Heß aus Schönerlin, der des verbotenen Verrats militärischer Geheimnisse beschuldigt ist. Neun Zeugen sind geladen. Nach Eröffnung der Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

## Aus dem Spionageprozeß Winogradoff-Cerno.

Leipzig, 19. Jan. (Spionageprozeß Winogradoff und Cerno.) Cerno hatte sich gegenüber dem Vertreter des russischen Nachrichtenbureaus, der in Berlin wohnte, zur Lieferung geheimer militärischer Nachrichten aus Deutschland bereit erklärt. Er wurde nach Kiel gelandt und hielt sich dort über ein Jahr auf. Was er an Berichten sandte, waren lauter bekannte, nicht geheim zu haltende Dinge, die meist schon in deutschen Zeitungen gestanden haben oder seiner Phantasie entsprungen waren. Gegen ihn konnte nur der Tatbestand des § 5 festgestellt werden. — Winogradoff ist ein aktiver russischer Marineoffizier. Er war abgehandelt worden, um die Tätigkeit Cernos in Deutschland zu kontrollieren. Diese Gelegenheit benutzte er, selbst Beobachtungen zu machen, die er geeigneten Falls seiner Regierung mitteilen konnte. Er machte sich bezüglich der Befestigung Cuxhavens Zeichnungen, die er auf die Post gab, um sie fort zu senden. Hierin wurde der Versuch eines Verrats nach § 1 des Spionagegesetzes erlitten.

## Zwischenfall in der belgischen Kammer.

Brüssel, 18. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer kam es zu einem heftigen Zwischenfall. Seit Dienstag verhandelt die Kammer einige sozialistische Interpellationen über die Lebensmittelpreiserhöhung. Im Laufe der gestrigen Sitzung legte der Sozialist Wauters, daß die belgischen Agrarier künstlich die Preise für Lebensmittel in die Höhe trieben, um den Landwirten größere Verdienste zu verschaffen. In der heutigen Sitzung antwortete der liberale Deputierte Debus de Warnaffe, die sozialistischen Führer bereicherten sich an den Großen der Arbeiter, um sich fette Prämien zu verschaffen und sie suchten sich außerdem unangenehme Kontrolle zu entziehen. Der Sozialistführer Vanderveerde verlangte eine Erklärung, wen der Deputierte damit meine, worauf der liberale Deputierte antwortete, er gebe Vanderveerde keine Antwort, seitdem er in öffentlicher Kammer die belgischen Millionäre beleidigt habe. Vanderveerde nannte darauf Debus de Warnaffe einen Freigänger und wollte sich auf ihn stürzen. Der Ministerpräsident hinderte ihn daran, worauf die Rechte eine Barriere bildete, um Vanderveerde zu hindern, an den Deputierten heranzukommen. Inzwischen wurde der liberale Deputierte Debus de Warnaffe von den Sozialisten durch die Worte: Bengel! Freigänger! Grüner Jung! beleidigt. Der Präsident unterbrach die Sitzung, die nach einer Stunde wieder eröffnet wurde. Hierauf beantragte der Präsident die Verhängung der Zensur über den Deputierten Vanderveerde. Trotz des Widerpruchs der Liberalen und der Sozialisten wurde die Zensur mit 54 gegen 49 Stimmen über Vanderveerde verhängt.

## Von der Opiumkonferenz.

Brüssel, 18. Jan. In der heutigen Sitzung der Opiumkonferenz erklärten sich die deutschen Delegierten für eine Bestimmung, durch welche es jeder Regierung freigestellt wird, die Begriffe Ein- und Ausfuhr in Einklang mit ihrer eigenen Gesetzgebung zu interpretieren. Die amerikanischen Delegierten kündigten einen Antrag an, wonach zwei Konventionen abgeschlossen werden sollen: 1. bezüglich des rohen und zubereiteten Opiums, 2. bezüglich des medizinischen Opiums, des Morphiums und anderer analoger Substanzen.

## Die Beschlagnahme der „Carthage“.

Paris, 18. Jan. In einer anscheinend offiziellen Darstellung über die Beschlagnahme der „Carthage“ wird erklärt, daß sich das Vorgehen der Italiener nicht mehr als durchaus ungerechtfertigt erweise: 1. seien in der von der italienischen Regierung am 6. Oktober 1911 aufgestellten Liste der als Kriegstreibende anzusehenden Gegenstände Aeroplane nicht angeführt, 2. mibefreite das Vorgehen dem Artikel 24 der Londoner Konvention und 3. sei die „Carthage“ ein Postschiff, dessen Briefkäse nach der Haager Konvention unerschließbar seien. Nach einer Mitteilung der Compagnie Transatlantique verlangte der an Bord der „Carthage“ erkrankte italienische Offizier von dem Kapitän des Postdampfers, daß er den Aeroplan an Ort und Stelle vernichte. Der Kapitän verweigerte dies, worauf er in Cagliari anlandete und den Aeroplan landen mußte. Damit begünstigte sich der italienische Offizier nicht, sondern forderte, daß ihm die nach Tripolis bestimmte Post ausgeliefert werde. Infolge der Weigerung des Kapitäns wurde die „Carthage“ mit Beschlagnahme belegt.

Aus Tunis wird berichtet, man sei über dieses Vorgehen so mehr aufgebracht, als die französische Regierung die Regeln der Neutralität aufstrifft (!) beobachtet habe. So hätte die Regierung in Fes noch vorgestern ein russisches Kohlenrohr zurückgehalten, weil in dessen Fracht von den Jolländern Waffen gefunden worden seien, die möglicherweise nach Tripolis hätten befördert werden können. — Die tunesischen Notabeln erließen einen Aufruf, welcher schärfsten Einspruch erhebt gegen die Verletzung der Ehre Frankreichs durch die von den Italienern begangene Seeräuberei. — Unter den Russen in Tunis hat das Vorwissen dagegen unvorhobene Befriedigung hervorgerufen, weil sie hoffen, daß dadurch zwischen den Franzosen und den Italienern, welche seit den letzten Anrufen aus Furcht vor den Arabern gemeinschaftliche Sache gemacht haben, Zwiespalt entstehen werde.

Paris, 19. Jan. Die Blätter erörtern die Beschlagnahme der „Carthage“ mit wachsender Schärfe. Der „Eclair“ meint: Die unangeneh-

men Zwischenfälle in unseren internationalen Beziehungen wiederholen sich allzuhäufig. Die Ungeniertheit, welche Deutschland, dann Spanien und neuerdings Italien gegen uns gezeigt haben, werden geradezu unerträglich. Die ganze Art und Weise unserer Diplomatie muß eine feste werden und muß Respekt einzufößen trachten. — Die „Panterne“ erklärt: So, wie die Italiener sich benommen haben, benimmt man sich nicht gegen eine befreundete Nation. Die französische Regierung und mit ihr die öffentliche Meinung Frankreichs müssen Aufklärung verlangen. — Die „Autorité“ schreibt: In Marokko überfegen die Spanier unsere Offiziere. Die italienischen Torpedoboote bemächtigen sich im Mittelmeer unserer Postdampfer. Was werden wir denn noch ertragen? — Der „Matin“ meint: Es liegt von Italien nicht mehr ein Mißverständnis, sondern ein Fehler vor. Italien hat sich gegen die Freundschaft, vor allem aber gegen das Völkerrecht verhalten. — Mehrere Blätter erhielten übrigens heute Nacht aus Rom die telephonische Meldung, daß nach Privatberichten aus Cagliari die italienische Regierung den Auftrag erteilt habe, die „Carthage“ freizugeben.

Paris, 19. Jan. Die Besprechungen über den Zwischenfall mit dem Dampfer „Carthage“ nehmen in Rom ihren Fortgang. Es besteht Grund zu der Annahme, daß der Dampfer unverzüglich freigegeben wird.

## Eine weitere Beschlagnahme.

Marzelle, 19. Jan. Die Compagnie Mitre teilt mit, daß der nach Tunis bestimmte Postdampfer „Manuba“, der am Mittwoch von Marzelle abging, von den Italienern aufgegriffen und nach Cagliari gebracht wurde. An Bord befanden sich 99 Personen einschließlich 29 kranken Kranke, die zum Roten Kreuz gehören. Der Dampfer „Manuba“, der heute in Tunis eintreffen sollte, habe keine verdächtige Ware geführt.

Tunis, 19. Jan. Die Nachricht von der Wegnahme der „Manuba“ ist von dem deutschen Dampfer „Schleswig“ hierher gebracht worden.

Tunis, 19. Jan. Der Postdampfer „Manuba“, der den regelmäßigen Postdienst verlor und außer den Passagieren 400 Tonnen Waren mit sich führte, verließ Marzelle Mittwoch mittag gleichzeitig mit dem deutschen Dampfer „Schleswig“. Beide Schiffe, die dicht beieinander fuhr, wurden gestern Abend auf hoher See bei der Insel Sardinien von italienischen Torpedobootszerörern angehalten. Die „Schleswig“ wurde nach einer summarischen Untersuchung wieder freigelassen und ist heute vormittag in Bizerta eingetroffen. Der französische Frachtdampfer „Tafna“, der gestern Abend in Tunis angekommen ist, ist an der Küste von Sardinien ebenfalls von 2 italienischen Torpedobootszerörern verfolgt worden, die ihn nach allen Richtungen hin mit Scheinwerfern absuchten. Er konnte aber seine Fahrt fortsetzen.

## Luffschiffpionage in Frankreich.

Paris, 19. Jan. Aus Loul wird gemeldet, daß ein Fremder in einem Hotel aus dem Zimmer eines Offiziers des Luffschiffkorps wichtige Schriftstücke entwendet habe, die sich auf die Führung des lenkbaren Luffschiffs „Adjutant Vinceni“ oberhalb des Forts der Ostgrenze beziehen. Der Spion, der nach Nancy entflohen sein dürfte, habe sich bisher aller Nachforschungen entzogen.

## England und Deutschland.

London, 19. Jan. Der ausführende Ausschuß der national-liberalen Föderation nahm auf Antrag seines Vorsitzenden folgende Resolution an: Angesichts der immer steigenden Kosten für maritime Rüstungen ist der Regierung das Bestreben zu einer freundschaftlichen Verständigung mit Deutschland dringend nahe zu legen, indem wir keinen wirklichen Grund zu Konflikten haben und indem uns im Gegenteil mächtige Bande der Rasse, der Handelsinteressen und geschichtlichen Berührungspunkte verbinden.

## Die äußere Politik Portugals.

Lissabon, 19. Jan. Im Senat erklärte der Minister des Aeußeren in Verantwortung einer Interpellation: Die äußere Politik Portugals werde auf der Grundlage des Bündnisses mit England fortgesetzt werden. Die Richtlinien der portugiesischen Kolonialpolitik seien demnach in Uebereinstimmung mit diesem Bündnis festgelegt. Die Verhandlungen mit Deutschland über die Abgrenzung des südlichen Angola nähmen den besten Fortgang; dies sei ein Beweis der freundschaftlichen Gesinnung Deutschlands gegen Portugal.

## Die innere Krise in der Türkei.

Saloniki, 19. Jan. In Bozozuk, Bezirk Cefloria, ist es zwischen einer dort eingebrochenen bulgarischen Bande und einer Truppenabteilung unter Führung des Ortsvorstehers zu einem Kampfe gekommen, bei dem der Ortsvorsteher und zwei Bulgaren getötet und 2 Soldaten verwundet wurden. Von der Grenze wird der Einbruch neuer bulgarischer Banden gemeldet.

## Auflösung der Kammer.

Konstantinopel, 18. Jan. Der Senat beriet heute in geheimer Sitzung über den Wortlaut der Antwort auf das Reskript des Sultans. Das Gutachten, in dem der Senat dem Sultan zur Kenntnis bringt, daß er für Auflösung der Kammer sei, wurde dem Sultan gegen 4 Uhr vorgelegt. Um 5 Uhr verlas der Justizminister in der Kammer im Beisein der meisten Minister mit Ausnahme des Großwesirs und in Anwesenheit zahlreicher Deputierter das Auflösungsdekret, in dem gemäß Art. 7 der Verfassung auf den Rat des Senates die Auflösung der Kammer angeordnet wird. Die Reumathen haben innerhalb drei Monaten zu erfolgen. Einige Deputierte der Opposition riefen: Es lebe die Nation! Ein anderer Deputierter rief: Wir haben unsere Mandate geopfert, um die Verfassung zu retten! Sofort nach Verlesung des Dekretes verließ der Präsident der Kammer den Sitzungssaal. Die Deputierten hörten die Verlesung stehend an und entfernten sich dann ruhig.

Erstein, 19. Jan. Heute morgen verunglückte der Heizer Josef Weber von Nordhausen in Hochwasser-Ranal auf recht tragliche Weise. Er geriet mit seinem Rad infolge des Schlittens in den Kanal, wo er erdberdig ertrank. Die Leiche wurde noch nicht gebadet. Der Verunglückte war verheiratet.

Amsterdam, 19. Jan. Ein hier eingetroffenes holländischer Dampfer hatte drei Deutsche an Bord, die er am 16. d. Ms. morgens in einer Cajutte zwischen der Beldering und Nordbermsee von Kälte erstarbt aufgefunden hat. Sie waren vom Post-

futter „Eibe 1“ abgetrieben worden und einen halben Tag auf dem Meere umhergeirrt.

Paris, 18. Jan. Infolge der andauernden Rundgebungen der Studenten hat der Unterrichtsminister die Medizinische Fakultät für die Studierenden im ersten und zweiten Jahr bis zum Schluß des ersten Semesters geschlossen.

Paris, 19. Jan. Kriegsminister Millerand hat beschlossen, allmählich die Generale, den Chef des Generalstabes der Armee, die Unterchefs und die Direktoren des Kriegsministeriums zu einer Konferenz zusammenzubringen, in der verschiedene Fragen geprielt werden sollen. Die erste Konferenz soll sich mit dem Flugwesen beschäftigen. Für das Flugwesen wird ein Kredit von annähernd 92 Millionen gefordert werden. Das gegenwärtige Programm für Lenkfluggeschiffe will man ohne Veränderung weiter verfolgen.

Turin, 19. Jan. Eine Lawine, welche in Rochemolles niederging, hat sechs Wohnhäuser vollständig verschüttet. Truppen sind nach der Unfallstelle abgegangen. Die Soldaten mußten Schächte graben, um durch die Schnee- und Steinmassen zu den Verschütteten zu gelangen. Bis jetzt sind 10 Verletzte geborgen.

Christiania, 19. Jan. Das Odeling nahm gestern Abend einen Gegenwurf an, wonach die Frauen unter den gleichen Bedingungen wie die Männer Staatsämter erhalten können, ausgenommen Ministerposten, Geistliche, diplomatische, konsular- und militärische Ämter.

Havana, 19. Jan. Die Liberalen haben dem Präsidenten Gomez versichert, daß sie die Regierung ehrlich unterstützen würden. Die Erregung schwindet allmählich. Die Gefahr einer Intervention gibt als besetztigt.

Buenos Aires, 19. Jan. Die Ausständigen sind immer noch bereit, die Lösung der strittigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, verlangen jedoch, daß die Gesellschaften vorher das ganze Personal wieder einstellen. Da die Eisenbahngesellschaften dies verweigern, beschloßen die Ausständigen, die Verhandlungen abbrechen. Es herrscht Mangel an Ersatzkräften.

Buenos Aires, 19. Jan. Die Blätter bringen ein Telegramm aus Afuncion, nach dem Präsident Pocos dem diplomatischen Korps erklärt habe, er werde seine Demission, die er unter dem Druck der Ueppigkeit gegeben habe, zurückziehen und sich an die Spitze der treuegeliebten Truppen stellen, um die Macht zurückzuerobern. — Starke Truppenabteilungen marschieren auf Afuncion, um die Revolutionäre anzugreifen. Das diplomatische Korps bereitet eine Intervention vor, um weiteres Blutergießen zu verhindern.

## Arbeiterbewegung.

Birmingham, 19. Jan. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, Enoch Edward, erklärte in der Konferenz der Vertreter der Bergarbeiter, er hoffe, daß beide Parteien im Interesse des allgemeinen Wohles zu einer Einigung kommen werden.

Birmingham, 19. Jan. Das Ergebnis der Abstimmung der Bergarbeiter wurde auf einer Versammlung der Bergarbeitervereinigung bekannt gegeben. Danach haben für den Streik 445 801 und gegen den Streik 115 921 Arbeiter gestimmt. Da nur zwei Drittel Mehrheit für den Streik erforderlich war, wird die allgemeine Arbeitseinstellung in der Kohlenindustrie am 1. März erfolgen, wenn nicht bis dahin eine Verständigung zustande gekommen ist.

Birmingham, 19. Jan. In Verfolg der gestern gemeldeten Abstimmung hat die Konferenz der Bergarbeiter beschlossen, daß die Anmeldeungen für den allgemeinen Ausrüstung am 1. März beginnen soll, sofort erteilt werden. Die Konferenz erörtere eingehend die Frage der weiteren Unterhandlungen und beschloß, den Arbeitgebern mitzuteilen, daß die Arbeiter zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen bereit seien.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Schiffahrt.

#### Hamburg—Amerika-Linie.

Hamburg, 17. Jan. Die nächsten Abfahrten von Post- und Postladendampfern finden statt: Nach New York: 20. Jan. „Graf Waldersee“, 27. Jan. „Kaiserin Augusta Victoria“, 3. Febr. „President Grant“, 10. Febr. „Pennsylvanien“, 17. Febr. „Amerika“, 24. Febr. „President Lincoln“, 2. März „Graf Waldersee“, 7. März „Batavia“, nach Boston: 27. Jan. „Bulgaria“, 3. Februar „Bethania“, nach Baltimore: 27. Jan. „Bulgaria“, 8. Febr. „Bethania“, nach Philadelphia: 24. Jan. „Brinz Ostar“, 7. Febr. „Bija“, nach Neu-Orleans: 6. Febr. „Bermuda“, nach Kanada: 23. Febr. „Zieten“, nach Westindien: 18. Jan. „Riederwald“, 20. Jan. „Sicilia“, 24. Jan. „Galedonia“, 1. Febr. „Graecia“, 3. Febr. „Grunewald“, 5. Febr. „Schaumburg“, nach Mexiko: 27. Jan. „Antonina“, 3. Febr. „Cherussia“, 10. Febr. „Kronprinzessin Cecilie“, nach Ostafrika: 18. Jan. „Belgravia“, 21. Jan. „D. S. D. Wiers“, 31. Jan. „Eadjen“, 9. Febr. „E. Ferd. Laeiz“, 16. Febr. „Arcadia“, nach Wladivostok: 20. Jan. „Japan“, 24. Febr. „Lena“, Arabisch-Persischer Dienst: 27. Jan. „Persepolis“. Mitgeteilt durch Hof. Wth. Roth, Leopoldstraße 4.

### Konkurse in Baden.

Amtsgericht Pforzheim. Nachlaß des Fabrikanten Eugen Reichel (Teilhaber der Firma Gebr. Sterk) in Pforzheim. Konkursverwalter Rechtsanwalt Böhm. Anmeldefrist 2. März. Prüfungstermin 13. März.

### Terminkalender.

Samstag, den 20. Januar 1912.  
9 Uhr: Großh. Hof- und Jagdamt Friedrichstal. Holzversteigerung in Sauten.  
11 Uhr: Stadt, Schacht- und Hofbes. Verwaltung. Gundevertigerung Schlachthofstraße 17.

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
Mundwasser

## Die Revolution in China.

Petersburg, 18. Jan. Nach einer Meldung aus Chardin werden die mongolischen Fürsten einen Kongreß nach Tachanajatum einberufen behufs Stellungnahme zu den neuesten Ereignissen in der Mongolei.

Petersburg, 18. Jan. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Blättermeldung, daß China die russische Regierung gebeten habe, eine hundertmillionen-Rente zu organisieren und dafür die völlige Abtretung der Mongolei angeboten habe, ist eine Erfindung.

London, 19. Jan. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 18. ds.: Am Mittwoch haben mehrere Verhaftungen stattgefunden. Man glaubt allgemein, daß weitere Attentate bevorstehen.

## Juanshikai Präsident der Republik.

London, 19. Jan. Der „Times“ melden aus Peking von gestern: Gestern fand im Palast eine Konferenz von acht Mongolenfürsten der engeren Mongolei und den Prinzen der halberhohen Familie statt, um das Verfahren der Abdankung zu erörtern. Mit einer einzigen Ausnahme waren alle Anwesenden mit dem vorgelegten Programm einverstanden. Ueber das Programm war zwischen den Parteien ein Einverständnis erzielt worden. Darnach werden zwei Edikte erlassen. In einem soll Juanshikai Vollmacht erhalten, eine republikanische Regierung zu errichten. Juanshikai wird annehmen. Die Konferenz der Delegierten aus 17 Provinzen, die jetzt in Peking verammelt ist, wird ihn zum Präsidenten wählen, während Dr. Sunyatsen zurücktritt. Juanshikai wird die Präsidentschaft annehmen und danach wird der Thron in einem zweiten Edikt abgeben. Nach der Abdankung wird Sunyatsen nach Peking gehen, um mit Juanshikai über die Bildung der neuen Regierung zu beraten. Die republikanischen Führer sind bereit, dem Kaiser nach seiner Abdankung den Titel „Kaiser von China“ zu lassen. Juanshikai hat an dieser Konferenz nicht teilgenommen und wird auch bei der morgigen Konferenz nicht anwesend sein. Juanshikai beantragt, dem Hofe Pensionen in einer Gesamthöhe von 5 Millionen Taels jährlich zu gewähren. Besondere Ehren sollen der Kaiserin-Witwe erwiesen werden, da sie die Witwe Kwangghis ist, des ersten Reformers unter den chinesischen Kaisern.

## Die Marokkofrage.

### Neue französisch-spanische Zwistigkeiten.

Paris, 18. Jan. Nach Blättermeldungen aus Matlar sind zwischen französischen und spanischen Behörden neuerdings Zwistigkeiten ausgebrochen, weil Eingeborene, die sich für spanische Schutzbesohlene ausgaben, sich weigerten, ein dem Marokken gehöriges Grundstück zu räumen, das der französische Hauptmann Bary für seine Majalla in Anspruch nehmen wollte.

### Das Marokkanische Protektorat.

Paris, 19. Jan. Es verlautet, die Regierung habe die Absicht, sofort nach der Ratifizierung des Abkommens eine besondere Mission nach Fes zu entsenden, die nach ähnlichen Regeln, wie für das Protektorat in Tunis, das Marokkanische Protektorat einrichten werde. — Bis der Chefmann der Kommission Ribot einem Berichterstatter mitteilt, dürfte die Erörterung des deutsch-französischen Abkommens im Plenum des Senats am 30. ds. beginnen und vier Sitzungen beanspruchen.

### Der Krieg in Libyen.

Melilla, 19. Jan. Verschiedene Kolonnen sind gestern früh von hier abgegangen und haben ohne Schwierigkeiten einige strategische Punkte besetzt.

### Das deutsch-französische Abkommen.

Paris, 19. Jan. In der Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens gab Ministerpräsident Poincaré dem Wunsche der Regierung Ausdruck, daß das Abkommen so bald als möglich ratifiziert werden möge. Der Ministerpräsident setzte auseinander, welche Mittel und Wege notwendig seien, um den Vertrag in Wirkung zu setzen, unter welchen Bedingungen das französische Protektorat über Marokko errichtet werden müßte und welche Aufgaben sich daraus ergeben würden. In Beantwortung verschiedener Fragen aus der Kommission erklärte Poincaré den Standpunkt Frankreichs hinsichtlich des Vorkaufsrechts auf Belgisch-Kongo sei unveränderlich. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Verhandlungen mit Spanien in nicht ferner Zeit beendet sein würden und durch einen für beide Länder annehmbaren und befriedigenden Vertrag ihren Abschluß finden.

### Die Wirren in Persien.

London, 19. Jan. Die „Morning Post“ meldet aus Teheran vom 18. d. Ms.: Die russischen Truppen haben Meshed mit 2000 Mann besetzt.

## Festhalle.

Sonntag, den 21. Januar 1912, nachmittags 4 Uhr,

# Wien u. München

in Lied und Tanz

veranstaltet von der gesamten Kapelle des

## Bad. Leib-Granadier-Regiments

Leitung: **Adolf Boettge**, Königl. Musikdirektor.

### Vortragsordnung:

1. Ungarischer Marsch nach Motiven der Operette „Zigenerliebe“ . . . . . Franz Lehár.
2. Wiener Jodel-Ouverture . . . . . Franz v. Suppé.
3. Elefant und Mücke. Lustiges Intermezzo im Münchener Zoologischen Garten . . . . . Henry Kling.
4. Aufforderung zum Tanz . . . . . C. M. v. Weber.  
(Neu bearbeitet (Des-Dur) von Felix Weingartner).
5. Großstadt-Kirmesse o. d. Suite-Tableaux Romands . . . . . Jaques-Dalcroze.
6. „A czardasban“ für Violine . . . . . Franz Lehár.  
(Solo: Karl Dänklér).
7. Erinnerung an d's Münchener Oktoberfest vor 100 Jahren . . . . . Emil Kaiser.
8. Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“ (Mit Zither-Solo.) . . . . . Joh. Strauß.
9. Zum ersten Male wiederholt: „Münchener im Gebirg“. Großes humor. Tongemälde . . . . . Emil Kaiser.
10. Jessas! Die Roßacher Schrammeln san do und spieln:  
a) „Aus'm Kärntnerland“, Marsch . . . . . Konr. Drescher.  
b) „Dorfschwalben aus Oesterrich“, Walzer . . . . . Josef Strauß.
11. Auf vieljährigen Wunsch: „Parade der Zinnsoldaten“ . . . . . Leon Jessel.
12. Münchener Wachtparade . . . . . Wilh. Peuppus.

**Eintritt:** Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . . . 20 Pf.  
Sonsige Personen . . . . . 60 Pf.  
Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

## Restaurant „Graf Zeppelin“.

Heute sowie jeden Samstag:

### Schlachttag!

Morgen Sonntag, ab 6 Uhr:

### Großes Konzert.

Empfehle zugleich meine vorzügliche bürgerliche Küche, reine Weine, ab 6 Uhr ff. Zeppelin-Platten.

Es ladet höflichst ein

Fr. Lorenz.

# Romeo-Stiefel

für Herren und Damen

in eleganter solider Ausführung zum

### Einheitspreise

von Mk.

in neuesten englischen, amerikanischen u. deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knecht-, auch in Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Bergstiefel und Promenadenschuhe ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster.



**Schuhhaus**  
**Romeo**  
Kaiserstrasse 56.

— Versand nach auswärts gegen Nachnahme. —

## Frauenleiden

organel. u. operationslose Behandlung nach Methode Dr. med. Thule-Brandt, sowie durch

### Heilmagnetismus und Naturheilverfahren.

Frau **Sophie Benzing**, Stefanienstraße 41, 1. Stod. Sprechstunden: Nachm. 2-5 Uhr.

## TURN-GESELLSCHAFT KARLSRUHE.

Unsere diesjährige ordentliche

### Hauptversammlung

findet am **Samstag, den 3. Februar**, abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal „Alte Brauerei Kammerer“ statt.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsberichte.
2. Anträge.
3. Neuwahl des Turnrats.
4. Wahl der Abgeordneten zum Gauurntag.
5. Verschiedenes.

Anträge sind 8 Tage vorher schriftlich dem I. Vorsitzenden einzureichen.  
Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der obigen Versammlung bitten wir unsere verehrlichen Männerriege-Mitglieder sowie unsere ausübenden und nicht-ausübenden Mitlieder um recht zahlreichen Besuch.

#### Der Turnrat.

Schwarzwalddereen Sektion Karlsruhe. Sonntag, 21. Januar 1912

### Ausflug

I. Baden (Lichtental) — Scherhof — Badener Höhe — Sand (M. 1 Uhr) — R. n. A. Abfahrt 7 Uhr (P.Z.).  
II. Oberthal — Sand usw. wie I. Abfahrt 9<sup>42</sup> Uhr (P.Z.). I und II anmelden: „Luftkurhotel Sand“.

### L. z. Tr.

Montag, d. 22. I. 12. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Klb. m. Vrtrg. m. Lehtblr.

## Karlsruher F. C. Alemannia.



Sportplatz bei Schloß Rüppurr. Haltestelle der Altbahn.  
**Sonntag, d. 21. Januar**  
1. Mannschaft Ligaspiel in Freiburg. — Abfahrt 9<sup>40</sup> Uhr.  
3. Mannschaft in Bulach. Anfang 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
**Voranzeige:** Sonntag, den 28. Januar, auf unserem Platz: K. F. - V. I. — Alemannia I.

## Beiertheimer Fußballverein.



Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Einzelbauer Sportplatz am Weherwald.  
**Sonntag, den 21. Januar 1912**  
**Ligaspiel.**  
F.C. Phönix I. gegen Beiertheim I. IV. Mannschaft gegen Phönix IV. Beginn 1 u. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

### Musik, Gesang und Unterhaltung

ohne Bierausschlag, findet man täglich in der **Restaurations zur „Stadt Straßburg“** in Karlsruhe, Markgrafenstr. 9/11, wozu höflichst einladet. **Franz Steidlinger.**

### Regelbahn

einen Abend in der Woche noch zu vergeben für gute Gesellschaft. **Restaurations Karlsruhe, Akademiestr. 30.**

## Hansa-Bund

# für Gewerbe, Handel und Industrie.

Wir fordern hierdurch unsere Mitglieder auf, in der heutigen Stichwahl vollzählig für den Kandidaten der liberalen Partei

## Herrn Stadtrat Dr. Ludwig Haas

zu stimmen und auch in ihrem Bekanntenkreise für dessen Wahl eifrig zu wirken.

Karlsruhe, 19. Januar 1912.

Der Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe.

# An die konservativen Wähler

## des 10. bad. Reichstags-Wahlkreises (Karlsruhe-Bruchsal).

Die am Mittwoch, den 17. Januar, abgehaltene und außerordentlich zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der konservativen Partei des Wahlkreises Karlsruhe-Bruchsal nahm mit Einstimmigkeit folgende Entschließung für die Stichwahl an:

„Im Hinblick auf die im ganzen Wahlkampf seitens der Demokraten in Wort und Schrift vertretenen politischen und wirtschaftlichen Anschauungen richten die Vertrauensmänner der konservativen Partei des Wahlkreises Karlsruhe-Bruchsal im Einverständnis und unter Billigung der Parteileitung des Landes wie auch des Reiches, die dringende Aufforderung an die konservativen Wähler, bei der Stichwahl am 20. Januar

# strengste Wahl-Enthaltung

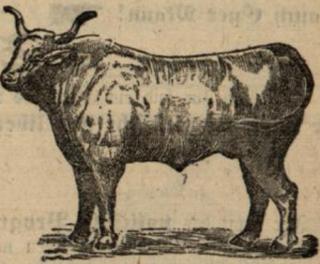
zu üben.“  
Der Vorstand des konservativen Ortsvereins Karlsruhe.

# Restaurant „Kaiserhof“

Marktplatz

## Heute Samstag besonders großes Ochsen-Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten.  
Höfl. ladet dazu ein



Wilh. Ziegler.

## Hotel Rotes Haus.

Morgen Sonntag von 11 bis 1 Uhr und abends von 5 Uhr ab

### Künstler-Konzerte

(Kapellmeister Steinbeck). Große Auswahl in der Speisekarte, hausgemachter Zwiebelkuchen, reelle Weine, prima Biere der Mühlburger Brauerei (vorm. Fischerl. von Seldene ksche Brauerei) und Münchener Thomasbräu.  
Es empfehlen sich  
**A. Marignoni & F. Gasser.**

## Cacao

gar. rein, s. lange Vorrat, Pfund 90 Pfg.

## Tee

feiner Souc'ong, Pfund 1.90 empfiehlt  
**Drogerie Wilh. Tscherning**  
vorm W. L. Schwaab  
Ecke Amalien- u. Karlstraße.  
**Rabattmarken.**

# Mitbürger!

## Wähler des 10. badischen Reichstagswahlkreises!

Heute seid Ihr vor eine **ernste Entscheidung** gestellt: Soll der 10. badische Reichstagswahlkreis wiederum einen Sozialdemokraten, und zwar der radikalsten Richtung, in den Deutschen Reichstag entsenden, oder wollt Ihr die Vertretung Eurer Interessen einem Mann anvertrauen, der wie

### Dr. Ludwig Haas

bereit ist, dem Vaterland zu geben, was es in so kritischen Zeiten des Wetterleuchtens wie den jetzigen braucht, der aber innerhalb des bestehenden Staatswesens diejenigen Reformen durchzuführen bestrebt sein wird, die im Blick auf dessen inner- und außerpolitische Lage dringend nötig sind?

**Mitbürger!** Der letzte Sommer hat uns zweimal vor die Gefahr eines europäischen Krieges gestellt. Ist es da nicht die Pflicht jedes Politikers, sein Vaterland so stark zu machen, daß es allen Gefahren ruhig entgegensehen kann? Wäre es nicht die Pflicht eines Politikers, der wie der sozialdemokratische Kandidat, besonders die Interessen der Arbeiterschaft vertreten will, gerade im Interesse der Arbeiterschaft für die Sicherung des Deutschen Reiches nach außen einzutreten? **Wähler!** Herr Geck, der bisherige Vertreter des 10. badischen Wahlkreises im Reichstag, verweigert dem Reiche grundsätzlich die Mittel, die es zu seiner Verteidigung nötig hat. Er ist darum weder der richtige Vertreter der Arbeiterschaft, denn diese würde unter den Folgen eines unglücklichen Krieges am allermeisten zu leiden haben noch der Vertreter der Gesamtheit der Wählerschaft.

#### Darum wählt nicht Herrn Adolf Geck.

**Mitbürger!** Herr Geck ist aber auch der Vertreter des einseitigsten Klassenkampfes. Das ganze politische und wirtschaftliche Leben sieht er nur vom Standpunkte des gewerblichen Arbeiters an. Das ist falsch, nicht zuletzt auch wiederum im richtigen und wohlverstandenen Interesse des Arbeiters selbst. Gewiß ist die Arbeiterfrage eine der wichtigsten Fragen des öffentlichen Lebens überhaupt, und unser Kandidat

#### Stadtrat Dr. Ludwig Haas

ist als ein warmherziger Freund der Arbeiterschaft, als ein Anhänger einer weitsehenden Sozialreform allen Wählern bekannt. Er will aber die Arbeiterinteressen vertreten im Einklang und zusammen mit den wichtigen Interessen der anderen Berufsstände.

Im Einklang mit den Gesamtinteressen die Vertretung der Einzelinteressen — das ist das Programm von Dr. Ludwig Haas. Die Vertretung der Interessen eines einzigen Standes ohne Rücksicht auf die Gesamtinteressen — das ist das Programm der radikalen Sozialdemokratie.

#### Landwirte! Bauern!

Können Sie es verantworten, daß als Vertreter unseres Wahlkreises wiederum Herr Geck gewählt wird, der für Ihre Bedürfnisse auf Grund seines Programms kein Verständnis haben kann? Unser Kandidat hat sich als ein Freund des mittleren und kleinen bäuerlichen Besitzes erwiesen! **Dr. Haas** lautet darum Ihre Parole!

#### Handwerker, Gewerbetreibende!

Was hat für Euch die radikale Sozialdemokratie? Nichts — Ihr seid nach Ihrer Auffassung dem Untergange geweiht! **Dr. Haas** dagegen sieht in einem leistungsfähigen Mittelstande eine der Hauptstützen unseres Staatswesens; alle Eure berechtigten Wünsche werden bei ihm stets ein offenes Ohr finden.

#### Privatangestellte, Handlungsgehilfen!

Was habt Ihr als Glied des neuen Mittelstandes von Herrn Geck zu erhoffen? Wenig oder nichts — denn die radikale Sozialdemokratie fördert Eure Interessen nur im Sinne der allgemeinen Proletarisierung Eures Standes. Keine Stimme darf drum aus Euren Kreisen auf Herrn Geck fallen. **Dr. Haas** ist auch Euer Mann!

#### Staats- und Gemeindebeamte, Lehrer!

Auch Ihr seid ein Glied des Mittelstandes, dessen Interessen zum großen Teil mit denjenigen der übrigen Mittelstandsgruppen und des bürgerlichen Staates einig gehen. Ihr wißt, wieviel Ihr den liberalen Parteien zu verdanken habt. Auch Eure Parole lautet deshalb: **Dr. Ludwig Haas!**

#### Mitbürger! Wähler!

Ihr kennt das politische Programm unseres Kandidaten. Er will die Bahn ebnen für die deutsche Freiheit — die deutsche Freiheit, ohne die wir unsern großen nationalen Aufgaben zu lösen nicht im Stand sind. Können Sie, dürft Sie da dem Vertreter der radikalen Sozialdemokratie Ihre Stimme geben, der kein Verständnis besitzt für die Bedeutung der deutschen Gegenwarts- u. Zukunftsaufgaben, der eine falsche Freiheit will, die die schlimmste Reaktion im Gefolge haben müßte? **Nimmermehr!**

#### Bürger heraus!

Der Tag der Entscheidung ist da! Ihre Stimme gehört dem Kandidaten des freien deutschen Bürgertums

# Stadtrat Dr. Ludwig Haas.

Der Wahlschutz der vereinigten liberalen Parteien.